

## Meinung

## Harte Zeiten für Kirmes

Von Gordon Binder-Eggert

Die Schausteller, die ab dem 30. September wieder auf dem Sprödentplatz in Krefeld aufschlagen, müssen sich fühlen wie im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Erst Corona, dann der Krieg in der Ukraine. Eine negative Auswirkung jagt die nächste – mit unmittelbaren Folgen auf die Branche, die eigentlich gute Stimmung verbreiten will, wo immer sie zu Gast ist. Aber wie soll das gelingen, wenn kaum zu kalkulieren ist, ob sich der Besuch in einer Stadt mit all den Kosten, die bei den Schaustellern anfallen, überhaupt rechnet? Wenn nicht klar ist, ob überhaupt genug Personal aufgebracht werden kann, um Aufbau, Betrieb und Abbau zu leisten?

Corona hat viele Mitarbeiter veranlasst, sich neue Arbeitsplätze zu suchen, Ersatz ist scheinbar nur schwer zu finden. Das zeigen die Absagen von Fahrgeschäft-Betreibern in anderen Städten, aber auch in Krefeld, wo der

Kirmesplaner berichtet, dass er die Platzordnung beinahe täglich überarbeiten muss, weil immer wieder neue Entwicklungen auftreten, die Anpassungen erfordern. Viele Schausteller lassen ihre Wagen offenbar derzeit lieber mal in der Garage stehen, als ins Ungewisse zu fahren und am Ende Verlust zu machen. Denjenigen, die trotzdem in Krefeld aufschlagen, um an zehn Tagen für etwas Abwechslung in diesen Zeiten zu sorgen, wäre es zu wünschen, dass sie mit vielen Besuchern belohnt werden. Und dass das Wetter sich von seiner guten Seite zeigt. Sonst könnte es in nächster Zeit noch schwieriger mit der Kirmesplanung in Krefeld werden.



gordon.binder-eggert@wz.de

## Corona-Inzidenz beträgt 139,3

63 neue Corona-Infektionen im Vergleich zum Vortag hat die Stadt am Donnerstag gemeldet. Bisher hat Krefeld damit 79 656 Corona-Infektionen gemeldet. Als rechnerisch genesen gelten 78 686 Personen. Aktuell infiziert sind 679 Personen. Die Sieben-Tage-Inzidenz, die Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner, gibt das Robert-Koch-Institut mit 139,3 an. Am Vortag betrug der Wert 134,5. Insgesamt 291 Personen aus Krefeld sind im Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben. In den Kliniken liegen aktuell 14 Personen aus Krefeld mit einer Corona-Infektion, keine davon auf der Intensivstation. Fünf neue Coronafälle melden die Schulen, in den Kitas gibt es keine neuen Fälle. Red

## Schutz vor Trickbetrütern

Betrüger suchen sich gern Personengruppen aus, die vermeintlich auf ihre Tricks leichter reinfallen – wie zum Beispiel ältere Menschen. Dabei spekulieren sie darauf, dass ihre Opfer nicht gut informiert, leicht zu verunsichern und sehr hilfsbereit sind. So versuchen Sie, ihr Geld oder ihre Wertsachen zu erlangen. „Mir kann so etwas nicht passieren“, ist eine leichtsinnige Aussage, heißt es jetzt in einer Mitteilung der KAB St. Thomas Morus. In einem Aufklärungsvortrag des Hauses im Gemeindeheim an der Kempener Allee 74 am Montag, 24. Oktober, stellt Kriminalhauptkommissar Jörg Grothus von der Polizei Krefeld die Tricks der Betrüger vor. Und spricht darüber, was der beste Schutz ist. Auch Nichtmitglieder der Gemeinde sind eingeladen. Red

## Kunde schlägt auf Lieferanten ein

Am Sonntag gegen 15.20 Uhr ist ein Streit vor einem Imbiss an der Rheinstraße zwischen einem Kunden und einem Lieferanten eskaliert. Dabei schlug der Kunde dem Angestellten laut Polizei mehrfach mit der Faust ins Gesicht und verletzte ihn. Anschließend habe er sich in ein rotes Auto gesetzt und sei dem 26-jährigen über den Fuß gefahren. Ein Rettungswagen brachte den Mann wenig später zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus. Wie die Polizei weiter mitteilt, konnte das Opfer den Täter nicht beschreiben, ebenso wenig habe er weitere Angaben zu dem roten Auto machen können. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zu dem Vorfall aufgenommen und bittet um Hinweise von Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben. Diese mögen sich unter der Tel. 02151/6340 oder per Mail unter hinweise.krefeld@polizei.nrw.de mit der Polizei in Verbindung setzen. Red

## Treffen für Existenzgründer

Am Dienstag, 27. September, treffen sich angehende, etablierte und späterufene Existenzgründer zum zwanglosen Treff ab 18 Uhr in der Braustube des „Gleumes“ in der Sternstraße 12, Krefeld. Der Stammtisch bietet den Jungunternehmern eine Plattform für den gegenseitigen Gedankenaustausch. Auf Wunsch geben erfahrene Gründungsberater der Wirtschaftsförderung Krefeld und dem Netzwerk „Experten coachen Gründer“ Tipps. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter:

☑ krefeld-business.de/foerdermittel-gruendungsberatung

## „Höhner Weihnacht“ im Seidenweberhaus

Fröhlich und festlich, rockig und melodios – die „Höhner Weihnacht“ ist ein ganz besonderes Konzert. In diesem Jahr umso mehr, denn Henning Krautmacher wird zum letzten Mal mit von der Partie sein. Bekanntlich übergibt er den Stab an seinen Nachfolger Patrick Lück. Deshalb möchten die Höhner 2022 letztmalig alle gemeinsam mit ihren Fans die Festzeit auf ihre ganz eigene Art begrüßen, nämlich mit kölschem Temperament, wunderbaren Weihnachtstönen, vielen tollen Erinnerungen und extra viel Gänsehaut-Jeföhl: am Freitag, 25. November 2022, im Seidenweberhaus Krefeld. Tickets sind erhältlich in allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online unter

☑ meyer-konzerte.de



Das Netzwerk Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft sieht höheren Hilfsbedarf

## Psychologen: „Corona hat die Krisen befördert“

Von André Lerch

Die Corona-Pandemie hat auch ein paar ganz stille Folgen mit sich gebracht. Für die meisten Menschen in Krefeld verliefen diese unter dem Radar der täglichen Aufmerksamkeit. Doch manche Probleme sind nicht nur geblieben, sondern sogar noch angewachsen nach den zwei Jahren mit Schließungen, Kontaktbeschränkungen und dem Rückzug in die eigenen vier Wände. Die Bedarfe seien weiterhin hoch. Und auch auf Krefelds Straßen – vor allem in der Innenstadt – kann man die Anforderungen an die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) erkennen, die mit ihrem breitgefächerten Netzwerk seit nunmehr 40 Jahren für die psychiatrische und psychosoziale Versorgung steht und als Interessenvertretung für die Bedürftigen gegenüber Fachwelt, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auftritt. Auf ihrer Jahreshauptversammlung nach zwei Jahren Pandemie nahm die Arbeitsgemeinschaft noch einmal eine Vermessung der Situation vor. Wo liegen die Bedarfe, wo geht es hin?

PSAG-Vorsitzender Olaf Stiefelhagen von der Alexianer-Klinik für Psychische Gesundheit sieht einen Schwerpunkt bei Obdachlosen. Oftmals handele es sich dabei um psychisch Kranke, die aufgrund ihrer

Problematik und Antriebslosigkeit mit der gegenwärtigen Lage nicht zurecht kämen. „Wohnungslos bekommen oft die Herausforderungen des normalen Lebens nicht in den Griff.“ Aber auch seine Kolleginnen Caroline Frank-Djabbarpour vom Katholischen Verein für soziale Dienste, Ute Kaber als PSAG-Vize und Vertreterin der Alkohol- und Drogenhilfe der Caritas sowie Birgit Paas, Geschäftsführerin der Gesundheitskonferenz Krefeld und der PSAG, die am Donnerstag im Rathaus ihre Perspektiven und den Stand der Dinge eröffneten, nannten auch die Gruppen von Kindern und Jugendlichen, die während der bisherigen Corona-Seuche in Notlagen geraten wären.

**Nahezu alle Altersgruppen hadern mit Perspektivlosigkeit** Selbstmordgedanken seien vermehrt zu Tage getreten neben anderen Problemen der Kinder- und Jugendpsyche. Auch bei Suchtmittelabhängigen sehe man eine große Verelendung, beschrieb die Gruppe ein weiteres Phänomen. Die Frage sei dann immer: Wie bekommt man so etwas als Arbeitsgemeinschaft und Stadt in den Griff?

„Corona hat die Krisen befördert“, sagt Caroline Frank-Djabbarpour. „Es tritt eine Perspektivlosigkeit auf. Die Auffangnetze, die es vor der Pandemie gab,

waren auf einmal nicht mehr greifbar.“ Birgit Paas brachte auch den Blick auf die älteste Bevölkerungsgruppe mit ein. Alleinstehende Menschen, die niemanden mehr haben und mit ihren Problemen damit auch irgendwie alleine durch das Leben kommen mussten. Ein Austausch oder ein der Umgang mit Online-Angeboten sei dort oft nicht möglich gewesen. Stiefelhagen beschrieb auch eine Zunahme an Gewalt in psychiatrischen Einrichtungen. „Angst und Aggression liegen eng beieinander.“ Die Betroffenen fühlten sich im Alltag oft ausgegrenzt. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sagte daher: „Weniger Stigmatisierung dieser Menschen ist unser Wunsch.“ Als Lehre erwog Ute Kaber daher, bei der Kontakt-herstellung zu den öffentlichen Stellen zu helfen und auch den Umgang mit digitalen Endgeräten zu schulen. „Es braucht noch mehr persönlichen Zugang zu den Behörden.“ Frank-Djabbarpour wünschte sich für die Zukunft zudem noch mehr Zusammenwirken von Verwaltung und den verschiedenen Untergruppen der PSAG. Es gebe nach den Kontaktbeschränkungen der Pandemie einen „Nachholbedarf, die neuen Gesichter bei der Stadt kennenzulernen.“ Ute Kaber stellte heraus, es müsse mehr Miteinander geben zwischen Arbeitsgemein-

## Die PSAG

**Arbeit** Bis zu 100 Organisationen sind in der PSAG vernetzt. Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft ist seit über 40 Jahren in Krefeld das Netzwerk zur psychiatrischen und psychosozialen Versorgung und tritt als Interessenvertretung der psychisch- und suchtkranken Krefelder auf. Die PSAG ist auch in der Krefelder Gesundheitskonferenz vertreten.

schaft und den Einrichtungen und städtischen Stellen. „Es wäre schön noch mehr Fachkenntnisse in die verschiedenen Entscheidungen einzubringen“, sagte Stiefelhagen. Zurück in die politische Landschaft zu kommen, sei auch ein Ziel der Vollversammlung gewesen.

Es gibt aber auch das: Mit seiner Notfallversorgung PSNV, die seit zehn Jahren bei Großschäden zum Einsatz kommt, sei Krefeld im Vergleich mit anderen Städten gut aufgestellt. 60 Ehrenamtliche, darunter Ärzte und Psychologen, sind darin gemeldet und sorgen sich rund um den Zoo Brand oder die Flutkatastrophe im Ahrtal um die Opfer und Leidenden.

## Bäder in den Ferien anders geöffnet

Mit Beginn der Herbstferien ändern sich die Öffnungszeiten der Krefelder Bäder und lauten wie folgt: Das Badezentrum Bockum öffnet montags und mittwochs von 11 bis 21 Uhr und dienstags, donnerstags und freitags von 11 bis 19 Uhr. Samstags und sonntags öffnet das Badezentrum Bockum von 8 bis 16 Uhr. Am Tag der deutschen Einheit (3. Oktober) hat das Badezentrum Bockum von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Das Bad am Stadtpark Fischeln öffnet in den Herbstferien montags bis freitags von 6 bis 11 Uhr. Das Stadtbad Uerdingen bleibt während der Herbstferien wie gewohnt geschlossen. Am Freitag, 23. September, hat das Freibad in Bockum zum letzten Mal in diesem Jahr für den regulären Schwimmbetrieb geöffnet.

Ab dem 17. Oktober wechseln die Bäder dann in die Winter-Öffnungszeiten und öffnen wie folgt: Im Badezentrum Bockum dienstags bis freitags von 6.30 bis 8 Uhr, montags und mittwochs von 14.30 bis 21 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags von 14.30 bis 19 Uhr sowie samstags und sonntags von 8 bis 16 Uhr. Das Bad am Stadtpark Fischeln hat ab dem 17. Oktober montags, mittwochs und freitags von 6 bis 8 Uhr, montags und donnerstags zudem von 14.30 bis 20 Uhr sowie dienstags, mittwochs und freitags von 14.30 bis 17 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Das Stadtbad Uerdingen öffnet ab dem 17. Oktober montags von 14 bis 20 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr. Red

## Tipps für ein gesundes Herz

Den Krefelder Tag der Herzgesundheit veranstaltet die Volkshochschule (VHS) am Samstag, 24. September, von 11 bis 17 Uhr in Kooperation mit der Herzstiftung Krefeld im VHS-Haus am Von-der-Leyen-Platz. An zahlreichen Info-Ständen gibt es Tipps und Anregungen, was man für seine Herzgesundheit tun kann und auf welche Anzeichen geachtet werden sollte. Nach Kurz-Vorträgen kann man dort mit Fachleuten direkt ins Gespräch kommen. Neben den Fachabteilungen der Krefelder Krankenhäuser sind unter anderem auch Feuerwehr und Reha-Einrichtungen dabei. Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht notwendig. Red

NGN sieht keinen Anlass für Panikkäufe von Heizlüftern. Nur im Notfall werde Gaszufuhr reduziert

## „Haushalte genießen größten Schutz“

Nach dem WZ-Bericht über den Ansturm unter anderem auf Heizlüfter in Baumärkten und damit die offensichtlichen Befürchtungen vieler Menschen, dass im Winter kein Gas mehr in den Haushalten zur Verfügung steht, sehen die Stadtwerke keinen Anlass für Panik. Verbraucher seien besonders geschützt.

Zugebenermaßen sei die Situation auf dem Energiesektor derzeit extrem unbeständig und demnach schwer vorhersehbar. Und viel mehr als eine verlässliche Momentaufnahme sei aktuell nicht seriös vertretbar. Nach Lage der Dinge jedoch seien die Bedenken der Bürger rund um die Versorgungslage von Privathaushalten mit Gas zumindest mittelfristig unbegründet. „Natürlich verstehen wir die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger“, erklärt Christof Epe. „Aber schon von Gesetzes wegen gelten Haushaltekunden nach wie vor als besonders geschützte Gruppe. Sie genießen den größten Schutz, sollte das

Gas tatsächlich einmal knapp werden. Nur im Notfall wird die Gaszufuhr bei Haushaltekunden zuletzt reduziert.“

Hinzu komme: In einer Gas-mangellage muss Gas, das die Endkunden versorgt, allein aus technischen Gründen unbedeutend in den Verteilnetzen verbleiben. Demnach könne ein lokales Gasnetz, etwa ein Straßenzug oder ein Wohnviertel, nicht so ohne weiteres abtrennt werden. Sicherheitseinrichtungen in den Gasregelstationen würden beim Unterschreiten eines Mindestgasdrucks sicherheitshalber schließen, über die Kundenanlagen kann nun rückwärts Luft in das Gasnetz gelangen. „Bevor das Sicherheitsventil entspernt wird und Gas wieder strömen kann, müsste zuvor von unseren Mitarbeitenden aufwändig jede Kundenanlage entlüftet werden“, erklärt Epe.

Einen Tipp richtet Geschäftsführerkollege Hans-Werner Leenen an die Krefelder Bür-



NGN-Geschäftsführer Christof Epe sieht keinen Anlass zur Panik: Haushaltekunden seien besonders geschützt. Archivfoto: Stadt Krefeld

gerinnen und Bürger. „Wenn die Außentemperaturen so langsam sinken, springen viele Gasheizungen automatisch an. Dieser leichte Heizbetrieb verbraucht aber – völlig unnötig – schon recht viel Gas“, erklärt Ingenieur Leenen. Die Lösung sei ganz unkompliziert: Die meisten Gasheizungen haben einen Schalter, auf dem

ein Sonnensymbol abgebildet ist oder „Sommer“ als Begriff neben Automatik und anderen Modi steht. Wähle man diesen aus, stelle sich der Heizungsbetrieb vorerst weiterhin aus. Das warme Wasser bleibe davon unbeeinträchtigt. Nach Überzeugung von Experten müsse niemand in Deutschland in diesem Winter frieren. Trotzdem solle aber weiterhin Energie gespart werden. Selbst angesichts der unterbrochenen Gaslieferung aus Russland sei es möglich bis wahrscheinlich, die Gasspeicher in Deutschland auf die von der Bundesregierung geforderten Füllstände zu bringen.

Zum Sparen von Energie reichen schon einfache Methoden; denn frieren will sicher niemand im Winter. Auch, wenn es zunächst sehr simpel klinge, könne es schon helfen, zu einem dickeren Pullover als sonst in Innenräumen zu greifen. Auch eine Absenkung der Raumtemperatur um nur ein Grad spare sechs Prozent Energie. Red



WESTDEUTSCHE ZEITUNG  
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG  
Wuppertal - Düsseldorf - Krefeld

Geschäftsführer: Oliver Moll  
Chefredakteur: Lothar Leuschen  
Stellvertretung und  
Ltg. Digitaler Content: Olaf Kupfer  
Chefin vom Dienst: Ellen Schröder  
Überregionales: Anne Eckrodt  
Nachrichten/Wirtschaft: Elmar Riebs  
Sport: Alexander Heffik  
Service: Uwe Gebauer  
Hier und Heute/Kultur: Ellen Schröder  
Leitung Leserbekannt: Sabine Junker  
Leitung Werbermarkt: Daniel Poerschke

Anzeigenpreisliste Nr. 51 gültig ab  
1. Januar 2022

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei  
GmbH Düsseldorf.  
Anschritt: Westdeutsche Zeitung GmbH &  
Co. KG, Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal,  
weitere Anschriften siehe Lokalteil.

Internet: www.wz.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte u.  
Fotos wird keine Gewähr übernommen.  
Bei Betriebsstörung d. höhere Gewalt, Streik  
usw. keine Ersatzansprüche.  
Die WZ verwendet Recycling-Papier.

Dienstag mit PRISMA  
Wochenmagazin zur Zeitung.  
LESERSERVICE: 0202 / 717-2828  
Montag bis Freitag 6.30 bis 16.00 Uhr  
Samstag 6.30 bis 12.00 Uhr

## SO FINDEN SIE ZU UNS

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger

**Lokalredaktion:**  
Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de  
Gordon Binder-Eggert (verantwortlich), Jennifer Ketteler (stellv.),  
Alexander Schulte (Chefredakteur), Yvonne Brandt, Werner Dohmen,  
Stephan Esser, Christian Oscar Gazsi Laki (Kultur), Jürgen Heimann,  
Peter Kurz, Benjamin Weßling (Sport).

**Digitalredaktion:**  
Sebastian Paschold, Kristina Staab  
**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Daniel Poerschke

**Telefonischer Anzeigenverkauf:**  
Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825,  
E-Mail: anzeigen@wz.de

**Anschrift** (für die o.g. Verantwortlichen):  
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG,  
Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.

**Leser-Service**  
Telefon: 0202/717-2828